

torff her seine ganze Kriegsmacht versamlet / vnd zu  
 Merren vnd Dam mit dem Fußvolck sich gelägert /  
 die Reut er aber gen Berchem vnd Billrich gelegt /  
 also daß Antorff nunmehr wol beschäzt war: er schlug  
 auch ein Schiffbrück von dem vser oder franen für  
 Antorff auff die Flandrische seiten / damit er sein  
 volck / wann es die noth ersforderte / in der eyl möchte  
 zu sammen bringen.

Nachdem nun Graff Moris das Schloß Wou-  
 de erobert / mit Kriegsvolck wol besetzt vnd mit aller-  
 ley notturfft versehen / hat er alle bereitshaft zu  
 Schiff lassen bringen / vnd ist mit dem ganzē Läger  
 vber die Scheld in Flandern nach Eysendick gezogen /  
 doch die Bestungen an dem Strom / nemlich der  
 Schelde / wol besetzt vnd versehen / sonderlich Lillo /  
 vnd hat es genzlich das ansehen als ob er das Sas o-  
 der die Schiffendüg bey Gent / oder aber die Statt  
 Bruck in Flandern wolte Belägern / vnd den Krieg  
 auff seines Feinds Boden führen: an welchem ihn  
 doch Spinola verhindert / welcher so bald Gr. Mo-  
 ris irgend hin das Haupt kehrte / ihm so bald auff dē  
 hals war / durch beförderung der Schiffbrücken so er  
 vber die Scheld gelegt hatte. Vnd zwar hatte Graff  
 Moris dieses zuvor propheetet / vnd derhalben nit  
 darzu rathen wolle / daß man in Flandern mit dem  
 Läger ziehen solte / sondern hielt es für rathsamer ge-  
 gen dem Rhein zu das haupt zu kehren / aber die De-  
 putierte der Staden wolten habē daß er in Flandern  
 bleiben solte / vnd so er anders nichts würde können  
 außrichten / zum wenigsten die eroberte Statt vnd  
 Bestungen / Schluis / Eysendick / Ardenburg sampt  
 den umbligenden Schänken versichern vnd bewah-  
 ren: sintemal das geschrey gieng daß der Erzhertzog  
 nit allein Schluis / sondn auch Rheinberck zu gleich  
 Belä-